

# Informationsblatt zu den Gefahrenquellen im Wald

## 1. Übertragung von Krankheiten durch Zecken

Die Zecken selbst und ihre blutsaugende Lebensweise sind für den Menschen nicht gefährlich, wohl aber zwei Arten von Krankheitserregern, die beim Stich durch infizierte Zecken übertragen werden können:

- Viren, Überträger der Früh-Sommer-Meningo-Enzephalitis, kurz FSME und
- Bakterien, Überträger der sogenannten Borreliose.

### **Früh-Sommer-Meningo-Enzephalitis (FSME)**

Die FSME ist eine Erkrankung des zentralen Nervensystems.

### **Borreliose (auch Lymekrankheit oder Wechselröte genannt)**

Die Borreliose ist eine Erkrankung des Nervensystems und der Gelenke. Häufigstes Borreliose-Indiz ist eine rote Stelle, die sich ringförmig um den Stich zieht. Sie tritt manchmal auch erst Wochen später auf. Wer sie entdeckt, sollte schnell zum Hausarzt – eine konsequente Behandlung mit Antibiotika bekämpft den Erreger. Auch bei unklaren Symptomen wie Nachtschweiß, Dauererkältung oder Bindehautentzündung den Arzt nach einem möglichen, unentdeckten Zeckenstich fragen. Borreliose folgt nicht einem bestimmten Schema, da Stadien übersprungen werden können.

### **Vorbeugende Maßnahmen gegen Zeckenbefall**

Damit den Zecken möglichst wenig 'Angriffsflächen' zur Verfügung stehen, ist es ratsam, in Wald und Flur langärmelige Kleidung – lange Hosen, Strümpfe und feste Schuhe – zu tragen. Nach jedem Waldaufenthalt sollte der gesamte Körper nach Zecken abgesucht werden. Kopf, Körperfalten, Rücken und die Partie hinter den Ohren sollten nicht vergessen werden. Achten Sie auch auf so genannte Nymphen, Minizecken, die man leicht für Sommersprossen hält. Auch in der Kleidung können Zecken versteckt sein.

Deshalb: Die Kleidung ist zu wechseln und auszuschütteln, auf heller Kleidung lassen sich Zecken besser erkennen als bei dunklen Farben. Ätherische Öle können kurzfristig vorbeugen, verflüchtigen sich aber schnell (Zitronen, Geranien-, Lavendelölmischungen u.a.).

## **Zecken entfernen**

Zecken besitzen ein Stechinstrument mit Widerhaken, das in der Haut sitzt. Am besten ist es, sie mit einer gebogenen Pinzette unterhalb des Kopfes zu fassen und gerade herauszuziehen. Leichtes Rütteln lockert den Sitz der Zecke. Es ist wichtig, den Körper nicht zu quetschen. Auf keinen Fall Nagellack, Öl oder Kleber auf die Zecke träufeln, unter Stress gibt sie noch mehr Erreger ab.

## **Impfung**

Derzeit gibt es nur die Möglichkeit sich gegen die Früh-Sommer-Meningo-Enzephalitis impfen zu lassen, eine Impfung gegen Borreliose ist bisher noch nicht möglich.

## **2. Der Kleine Fuchsbandwurm (Echinococcus multicularis)**

### **Wie infiziert sich der Mensch?**

Über Infektions-Wege und Häufigkeiten können nur Vermutungen angestellt werden, die genauen Umstände nicht unbekannt: Möglicherweise könnten Eier über den Verzehr von kontaminierten niedrig wachsenden Beeren, von Pilzen oder Fallobst aufgenommen werden. Wahrscheinlich ist aber auch, dass Eier bei mäh- oder anderen bodenbearbeitenden Tätigkeiten aufgewirbelt und dann über die eingeatmete Luft aufgenommen werden. Über den direkten Kontakt mit infizierten Endwirten, in deren Fell die Eier haften, ist ebenfalls eine Aufnahme möglich, davon betroffen sind u.U. Jäger und Förster, daher auch Haustierbesitzer, die nichts ahnend ihre vierbeinigen Freunde innig lieblosen.

### **Wichtige Vorsichtsmassnahmen**

- Vor jedem Essen/Trinken Hände mit Seife, Wasser und Nagelbürste reinigen.
- Aus Gründen der Vorsicht ist der Verzehr von gesammelten Beeren und Waldfrüchten generell nicht erlaubt (Sorgfaltspflicht!)
- Beeren und Obst können als Kompott gegessen werden, da Abkochen über mehrere Minuten bei 60 – 70° C die Bandwurmeier sicher abtötet.
- Nach Arbeiten im Freien vor allem nach Kontakt mit Gras, Erde etc., Hände gründlich waschen.

## **3. Verletzungsgefahren**

Der Aufenthalt im Wald, insbesondere in einer größeren Gruppe von Kindern, ist mit Verletzungsrisiken verbunden (z. B. durch Steine oder Stöcke). Dabei können auch schwere Verletzungen auftreten. Die Erzieher/innen wiederholen mit den Kindern in regelmäßigen Abständen die Regeln zu einem sicheren Verhalten im Wald und ermahnen die Kinder bei Verstößen gegen die Waldregeln. Dennoch kann nicht jedes Verletzungsrisiko ausgeschlossen werden.

Verletzungen können auch witterungsbedingt entstehen. Insbesondere durch Sturmschäden oder schwere Schneelasten, die Bäume oder Äste instabil werden lassen, besteht ein hohes Verletzungsrisiko. Der Bucheckerle e. V. hat die Betreuer/innen angewiesen, den Aufenthalt im Wald entsprechend der Sicherheitslage zu planen. Diese Planung kann nur auf einer subjektiven Einschätzung der entscheidenden Person vorgenommen werden. Dabei werden offizielle Unwetterwarnungen in die Abwägung einbezogen. Wir weisen dennoch darauf hin, dass niemals alle Verletzungsrisiken ausgeschlossen werden können.

Quelle Nr. 1-2: BDF Fachverband Forst e.V. Schriftenreihe – Band 6 Waldkindergärten